

Denselben Zusammenhang mit den altindischen Schriftsystemen wie die Consonanten verräth auch die Vocalbezeichnung bei den in Rede stehenden malayischen Völkern.

Jedes der Consonanten-Zeichen involvirt ein kurzes *a*; die anderen Vocale gelangen durch Punkte oder Striche, welche den Consonanten angefügt werden, zum Ausdrucke.

In Mākāsarischen wird *i* durch einen Punet oberhalb, *u* durch einen Punet unterhalb des jeweiligen Consonanten bezeichnet, während *é* durch ein dem javanischen Taliñ ähnliches Zeichen, links, und *ô* durch dasselbe Zeichen, rechts gesetzt, bezeichnet werden, z. B. $\dot{\text{p}}\dot{\text{p}}$ (*pipi*), bb (*bubu*).

Dasselbe Vocalisationssystem finden wir in dem Alphabete der Philippinen vor, wo aber *é* und *ô* mit *i* und *u* zusammenfallen, und also *i*, *é* durch einen Punet oberhalb, *u* und *ô* durch einen Punet unterhalb des jeweiligen Consonanten ausgedrückt werden, z. B. $\dot{\text{b}}$ (*bi, bé*) $\underset{\cdot}{\text{b}}$ (*bu, bó*).

Die altindische Schrift bezeichnet bekanntlich *i* durch einen kleinen senkrechten Strich oberhalb, *u* durch denselben Strich unterhalb des jeweiligen Buchstabens.